

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 5. Juli 1963

Nummer 27

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Das Sozialprodukt im ersten Quartal 1963

Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität ist im ersten Vierteljahr durch das anhaltende, strenge Frostwetter empfindlich beeinträchtigt worden. Das nominale Bruttosozialprodukt stieg um knapp 3 vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit; schaltet man die Preissteigerungen aus, so ergibt sich eine Stagnation der Produktions- und Einkommensentwicklung.

Wie zu erwarten, ging das Arbeitsvolumen kräftig zurück (— 3,5 vH). Einer nur noch geringen Zunahme der Erwerbstätigenzahl (+ 0,5 vH) stand eine Abnahme der durchschnittlichen Arbeitszeit je Erwerbstätigen um 4 vH gegenüber. Von dieser Abnahme entfiel der überwiegende Teil auf witterungsbedingte Arbeitsausfälle. Auch konnten sich — wie bisher regelmäßig in ähnlichen Situationen festzustellen war — die Wachstumskräfte, die aus Produktivitätsfortschritten resultieren, nicht voll entfalten. Das reale Bruttosozialprodukt je Erwerbstätigenstunde, das hier als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Produktivität herangezogen wird, stieg zwar noch um 3,5 vH, in den beiden vorangegangenen Vierteljahren betrug der Anstieg jedoch 5 vH.

Eine Sonderstellung nahmen im ersten Quartal die Bereiche Bergbau und Energie ein. Hier wirkte der Winter auf Produktion und Absatz belebend, da der Bedarf an Kohle und Strom infolge der Kälte überaus kräftig zunahm. Die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe war dagegen wenig zufriedenstellend: Real ergab sich nur ein leichtes Plus, nominal eine Steigerung der Nettoproduktion um reichlich 2 vH. Am stärksten von allen Wirtschaftsbereichen hatte das Baugewerbe unter dem Frostwetter zu leiden. Der nominale Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt war trotz weiterer Preiserhöhungen fast um ein Fünftel geringer als im Vorjahr.

Die schwache Entwicklung in den produzierenden Bereichen strahlte auf die Umsätze in Handel



und Verkehr aus. In den übrigen Dienstleistungsbereichen setzte sich der bisherige Entwicklungstrend verlangsamt fort. Die Verlangsamung der Lohnexpansion beginnt auch hier wirksam zu werden. Insgesamt erzielten die verteilenden und dienstleistenden Bereiche eine Zuwachsrate von nominal 6,5 vH.

Die Verwendung des Sozialprodukts

Die Zunahme der privaten Verbrauchsausgaben war zum Jahresbeginn mit knapp 5 vH erheblich schwächer als im vorangegangenen Quartal (+ 8 vH). In konstanten Preisen belief sich der Anstieg nur auf knapp 2 vH. Die Erhöhung der Verbrauchsausgaben war sogar schwächer als die — ebenfalls retardierende — Zunahme der Haushaltseinkommen; es wurde also zum Jahresanfang sehr rege gespart.

Die starke Expansion der öffentlichen Verbrauchsausgaben hat sich im ersten

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH

	1962				1963
	I	II	III	IV	I
Entstehung (Nettoproduktionswert)					
Land- und Forstwirtschaft	2,5	2	4,5	4,5	2
Warenproduz. Bereiche . .	5,5	10	10,5	10,5	0,5
Handel und Verkehr . . .	6,5	10,5	6,5	5,5	3,5
Dienstleistungsbereiche . .	9,5	8,5	9,5	10,5	9
Bruttoinlandsprodukt . . .	6,5	9	9	9	3
Verteilung (Nettoeinkommen)					
Private Haushalte	9	9,5	8,5	8,5	5,5
Nettolöhne u. -gehälter . .	10,5	10	10	9	3
Verteilte Gewinne	4	10,5	6,5	9	8
Übertragungen ¹⁾	10,5	8	6	6,5	10
Öffentliche Hand	6,5	11,5	12	11,5	3
Erwerbseinkommen	9	9	.	.	.
Übertragungen ²⁾	6,5	11,5	13	12,5	3,5
Unternehmen	-32,5	-13,5	10	-3	-57
Unverteilte Gewinne	-38,5	-17,5	11	-3,5	-69
Übertragungen ¹⁾
Übrige Welt	40	36,5	-7,5	15,5	.
Private Übertragungen	33,5	33,5	33,5	.
Öffentl. Übertragungen . . .	57	37,5	-20	10	.
Nettosozialprodukt	6	9	9	9	2
Abschreibungen	12,5	12	11,5	12,5	12,5
Bruttosozialprodukt	6,5	9	9	9	3
Verwendung (zu jeweiligen Preisen)					
Verbrauch	9	11,5	10	9,5	7
Privat	8,5	11,5	8	8	5
Öffentlich	12	10	18	16,5	16,5
Bruttoinvestition	6,5	8,5	11,5	10,5	-4,5
Bauten	1	20,5	16,5	14	-21,5
Ausrüstungen	10	6,5	7	7,5	.
Vorräte	11	-47,5	.	-16,5	14,5
Ausfuhr	3	3	6	7	1,5
Einfuhr	11	9	10,5	9	5
Bruttosozialprodukt	6,5	9	9	9	3

¹⁾ Saldo aus empfangenen und geleisteten Übertragungen.

Quartal fortgesetzt (+ 17 vH). Besonders die Ausgaben für militärische Zwecke entwickelten sich nach wie vor kräftig.

In Bauten wurde nominal ein Fünftel, real sogar ein Viertel weniger investiert als vor Jahresfrist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch 1962 das Frostwetter anhaltend gewesen ist, so daß die realen Bauinvestitionen bereits im ersten Quartal 1962 unter dem entsprechenden Niveau von 1961 gelegen haben.

Die Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen stagnierten; nach Ausschaltung der leichten Preiserhöhungen ergab sich ein Rückgang um reichlich 1 vH. Diese sehr ungünstige Entwicklung kann zum Teil im Zusammenhang mit der Bausituation gesehen werden: Die stark gehemmte Bautätigkeit verzögerte in vielen Fällen die Installation von Maschinen und Einrichtungen. Bei einer beschleunigten Wiederaufnahme der Bauausführungen kann daher auch mit einer verbesserten Ausgabenentwicklung für Ausrüstungsinvestitionen gerechnet werden. Dennoch wird in diesem Sektor, in dem schon seit längerem eine abgeschwächte Ausgabenneigung besteht, nur mit einer relativ geringen Beschleunigung zu rechnen sein.

Auch die Außenhandelsentwicklung wurde durch witterungsbedingte Transportstörungen beeinträchtigt (Ausfuhr + 1,5 vH, Einfuhr + 5 vH). Der Außenbeitrag ging auf + 0,7 Mrd. D-Mark zurück (I/62 + 1,3 Mrd. DM; IV/62 + 1,1 Mrd. DM).

Einkommensverteilung

Die geringe Zunahme des Sozialprodukts wirkte sich am stärksten auf die Gewinneinkommen aus. Aber auch die Löhne und Gehälter stiegen nur um 4,5 vH. Von der Abschwächung gegenüber dem Zuwachs im vierten Quartal 1962 (+ 10,5 vH) entfielen rund 3 vH auf witterungsbedingte Ausfälle. Dennoch verbleibt eine deutliche Verlangsamung der Lohnexpansion.

Die Nettoeinkommensentwicklung war im ersten Vierteljahr für die privaten Haushalte (+ 5,5 vH) günstiger als für die anderen Sektoren. Die Nettoeinkommen des Staates stiegen wesentlich langsamer (+ 3 vH), und die dem Unternehmensbereich verbleibenden unverteilten Gewinne erreichten nicht einmal die Milliardengrenze (0,9 Mrd. DM, d. h. ein Drittel des Vorjahrsbetrages).

Preisentwicklung

Der Preisauftrieb hat sich insgesamt spürbar abgeschwächt, obwohl sich die Bauinvestitionen nach wie vor stark verteuert haben. Die Preise für Ausrüstungsinvestitionen sind seit Herbst 1962 nahezu konstant geblieben; auch im Außenhandel herrscht — insgesamt — annähernde Preisruhe. Verlangsamungstendenzen im privaten Verbrauch konnten sich allerdings infolge besonderer Preiserhöhungen (vor allem Mieterhöhungen und Teuerungen bei Lebensmitteln) vorerst nicht durchsetzen.

Ausblick

Der Sozialproduktsanstieg für das gesamte Jahr 1963 wurde am Jahresanfang mit nominal 6,5 vH und real 3 bis 3,5 vH angenommen. Diese Ansätze aus einer internen Schätzung des DIW entsprechen annähernd den Prognosen im „Wirtschaftsbericht“ der Bundesregierung und werden auch von anderer Seite als realistisch erachtet. Berücksichtigt man die Ergebnisse des ersten Vierteljahres, so müßte das Sozialprodukt — sollen die genannten Zuwachsraten Bestätigung finden — in den drei verbleibenden Quartalen nominal um 7,5 vH und real um 4,5 vH steigen.

Für die Beurteilung, ob dieses recht kräftige Entwicklungstempo erreichbar sein wird, muß zunächst hervorgehoben werden, daß der Angebotspielraum ein „Nachholen“ der witterungsbedingten Produktionseinbußen gestatten würde. Die vorhandenen Kapazitäten lassen zweifellos die erforderlichen Produktivitätssteigerungen zu. Das Arbeitsvolumen wird zwar leicht abnehmen, auf Grund der differenzierten Gesamtkonjunktur kann aber mit einer stärkeren Mobilität der Ar-

beitskräfte und daher wohl einer besseren Auslastung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials gerechnet werden.

Die Endnachfrage wird sich im Bereich des privaten Verbrauchs wegen der zu erwartenden Verlangsamung der Lohnexpansion etwas schwächer entwickeln, als noch am Jahresanfang zu erwarten war. Die Ausgaben werden höchstens um 6 vH zunehmen (ursprünglicher Ansatz 6,5 vH). Ob der geschätzte Anstieg der Bauinvestition von real 2,5 vH erreicht werden wird (die Zuwachsrate müßte in den drei verbleibenden Quartalen 9 vH betragen), hängt entscheidend von der Entwicklung der öffentlichen Nachfrage ab. Nur eine ungeschwächte Zunahme der öffentlichen Aufträge läßt — angesichts der bereits wirksamen Maßnahmen zur Dämpfung der Baukonjunktur — eine Ausschöpfung des Angebotsspielraumes zu. Die Entwicklung der Ausfuhr kann nach den bis Mai vorliegenden Ergebnissen recht optimistisch

beurteilt werden. Die am Jahresanfang geschätzte Zuwachsrate von 4,5 vH dürfte erreicht, wahrscheinlich sogar übertroffen werden.

Trotz dieser Revisionen und Einschränkungen besteht vorerst kein Anlaß, von der ursprünglichen Sozialproduktschätzung abzuweichen. Man wird heute allerdings eher geneigt sein, eine gesamtwirtschaftliche Zuwachsrate von real 3,5 vH und nominal 6,5 vH als Obergrenze anzusehen und einem Zuwachs von real 3 vH und nominal 6 vH (d. h. 1 bis 2 Mrd. DM nominal weniger Sozialprodukt) ebenfalls einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit einzuräumen. Mit einiger Sicherheit läßt sich sagen, daß der höhere Ansatz ohne eine günstige Exportentwicklung nicht zu erreichen ist und — wird er erreicht — eine fühlbare Verbesserung der gedrückten Gewinnlage zur Folge haben wird. Mit begründetem Optimismus kann man dann aber auch der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung entgegensehen.

Zur Lage der westdeutschen Industrie

Das Wachstum der industriellen Erzeugung in der Bundesrepublik, das während des ersten Jahresdrittels nur mehr bescheiden ausgefallen war, hat sich auch im Mai kaum beschleunigt. Das arbeitstägliche Produktionsvolumen der westdeutschen Industrie¹⁾ lag in diesem Monat nach vorläufigen Angaben um 3,2 vH über dem vergleichbaren Vorjahrsmonat, im April um 2,8 vH. Dabei ist jedoch die Wachstumsrate für die Nahrungs- und Genußmittelindustrien von 9,5 vH wegen des extrem niedrigen Erzeugungsvolumens dieses Bereichs im Mai des Vorjahres statistisch nicht unerheblich überhöht. Bergbau und Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hatten insgesamt Wachstumsraten von 3,3 bzw. 5,6 vH, wobei allerdings das Fortschrittempo in den einzelnen Zweigen sehr unterschiedlich war (Mineralölverarbeitung 12,8 vH, Erdölgewinnung 10,6 vH, Industrie der Steine und Erden 10,4 vH, Chemie 8,4 vH; Eisenerzbergbau — 21 vH, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei — 10,1 vH, Eisenschaffende Industrie — 6,6 vH). Im Investitionsgüterbereich überwogen weiter die rezessiven Tendenzen (Maschinenbau — 8,5 vH, Stahlverformung — 5,1 vH, Elektroindustrie — 4,5 vH, Investitionsgüterindustrien insgesamt — 0,5 vH). Einzig der Fahrzeugbau erfreute sich hier mit einer Wachstumsrate von 12,3 vH einer nach wie vor ungebrochenen Expansion. Die Produktionsentwicklung im Bereich der traditionellen Verbrauchsgüterindustrien, für dessen einzelne Zweige erst zum Teil Zahlen vorliegen, kam im Mai einer Stagnation bedenklich nahe; das Produktionsvolumen übertraf das entsprechende Vorjahrsniveau nur noch um 1,7 vH.

Innerhalb dieses bescheidenen gesamtindustriellen Produktionswachstums ragen auch gegenwärtig — wie schon in früheren Phasen allgemein gedämpfter Konjunktorentwicklung — ganz be-

stimmte Industriezweige heraus, deren überaus dynamische und beständige Entwicklungstendenz sie als ausgesprochene Wachstumsindustrien kennzeichnet²⁾. Fahrzeugbau (Wachstumsrate Jan. bis Mai 1963 gegenüber gleichem Vorjahrszeitraum 13,5 vH), Erdölgewinnung (10,0 vH) und Mineralölverarbeitung (11,0 vH), chemische Industrie (9,2 vH) und Kunststoffverarbeitung (6,4 vH) gehören zu den Spitzenreitern der westdeutschen Industrieentwicklung. Auch die elektrotechnische Industrie muß längerfristig wohl zu dieser Gruppe gerechnet werden, obwohl ihr Produktionsvolumen in diesem Frühjahr das Vorjahrsniveau nicht mehr erreicht hat (— 3,5 vH). Immerhin gehörte diese Branche über ein Jahrzehnt lang in die vordeste Reihe der expandierenden Industriezweige, und es spricht manches dafür, daß es sich bei der gegenwärtigen Produktionsabschwächung eher um Anpassungsschwierigkeiten an vorübergehende Nachfrageverschiebungen handelt als um einen Strukturwandel mit längerfristig eingeschränktem Expansionspielraum.

In der Regel werden die konjunkturellen und selbst die saisonalen Faktoren in der Produktionsentwicklung dieser Industriezweige von einer diesen Branchen innewohnenden Wachstumsdynamik überlagert und in ihrer Bedeutung in den Hintergrund gedrängt. Die sechs Industriezweige stellen zusammengefaßt bereits seit über einem Jahrzehnt den Wachstumskern der westdeutschen Industrie dar. Der Anteil jedes dieser Zweige an der gesamten industriellen Wertschöpfung hat von Jahr zu Jahr kontinuierlich zugenommen. Keiner dieser Industriezweige hatte jemals während der letzten 13 Jahre negative jährliche Veränderungsdaten der Produktion auszuweisen, und auch die monatlichen Produktionsergebnisse (arbeitstäglich berechnet) lagen nur selten unter der Erzeugung des gleichen Vorjahrs-

¹⁾ Ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe; Bundesgebiet ohne Saarland und Westberlin.

²⁾ Vgl. D. Mertens: „Wachstumsindustrien“, in Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 3/1960, S. 282 ff.

monats. Infolgedessen ist das Produktionsniveau der sechs Wachstumsindustrien zusammen von 1950 bis 1962 auf fast das Fünffache gestiegen, während es im Durchschnitt der gesamten Industrie 1962 weniger als dreimal so groß wie 1950 war.

Wie die Entwicklung der Strukturanteile zeigt, ist der Anteil dieser sechs Industrien zusammen genommen am realen Netto-Produktionswert der gesamten Industrie (zu Preisen von 1950) bis 1962 auf 32,5 vH gewachsen, nachdem er 1950 noch bei 18,9 vH gelegen hatte; im Durchschnitt der ersten fünf Monate dieses Jahres hat er bereits ein Drittel überschritten. Dabei war der Beitrag der Wachstumsindustrien zur jährlichen Produktionsmehrun g der gesamten Industrie noch wesentlich größer. Er pflegt insbesondere in Phasen allgemein nur noch geringen konjunkturellen Wachstums wie 1958 und jetzt wieder 1963 erheblich über das gesamtindustrielle Mehrprodukt hinauszugehen. Dies bedeutet, daß die sechs Wachstumsindustrien in solchen Perioden allein den Produktionsfortschritt der gesamten Industrie tragen.

Strukturanteile der Wachstumsindustrien¹⁾
an der gesamten Industrie²⁾ der Bundesrepublik
Gesamte Industrie = 100

	1950	1955	1958	1960 ³⁾	1962 ³⁾	Jan.-April 1963 ³⁾
Netto-Produktionswert ⁴⁾	18,9	23,6	27,2	30,4	32,5	34,7
Netto-Zuwachs ⁴⁾ 5)	24,5	31,0	104,5	44,5	64,6	130,9
Beschäftigte . . .	16,5	18,3	20,3	22,1	23,7	24,2
Umsatz	18,6	22,0	24,6	26,9	28,4	29,8
Auslandsumsatz . .	22,8	33,0	37,0	37,9	39,1	40,6
Reale Brutto-Anlageinvestitionen ⁴⁾	21,5	28,0	31,7	34,2	⁶⁾ 34,4	.
Reales Brutto-Anlagevermögen ⁴⁾	20,8	22,3	24,5	25,6	⁶⁾ 27,2	.

¹⁾ Erdölgewinnung, Mineralölverarbeitung, Chemische Industrie, Fahrzeugbau einschl. Luftfahrzeugbau, Elektroindustrie, Kunststoffverarbeitung. — ²⁾ Ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — ³⁾ Einschl. Saarland. — ⁴⁾ Zu Preisen von 1950. — ⁵⁾ Mehrproduktion der Wachstumsindustrien gegenüber Vorjahrszeitraum in vH der gesamtindustriellen Mehrproduktion. — ⁶⁾ Vorläufige Schätzung.

Quellen: Amtliche Industrieberichterstattung in der Gliederung nach hauptbeteiligten Industriezweigen; Investition und Anlagevermögen nach Schätzung des DIW.

Auch die Beschäftigtenzahl nimmt in den Wachstumsindustrien überproportional zu. Dabei ist der Anteil dieser Zweige zusammen am gesamtindustriellen Beschäftigungsvolumen (mit Ausnahme der besonders arbeitsintensiven Elektroindustrie) geringer und wächst auch in langsamerem Tempo als ihr Produktionsanteil. Dies macht deutlich, daß das Produktionsergebnis je

Beschäftigten in den Wachstumsindustrien nicht nur größer ist als im Durchschnitt der gesamten Industrie, sondern daß fortschrittlichere Produktionsverfahren diesen Zweigen in der Regel auch eine überdurchschnittliche Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglichen. Dabei liegt der durchschnittliche Stundenlohn hier nicht höher als im Mittel der gesamten Industrie.

Das dominierende Merkmal der Wachstumsindustrien ist ihre besondere Investitionsfreudigkeit; sie zeigt sich nicht nur in einer meist überdurchschnittlichen Investitionsquote (Relation der Investitionen zum Umsatz), sondern vor allem darin, daß der zunehmende Anteil der Wachstumsbereiche an den gesamtindustriellen Brutto-Anlageinvestitionen noch größer ist als ihr Produktionsanteil. Dies hat eine besonders rasche Kapazitätsausdehnung und einen steigenden Anteil am realen Brutto-Anlagevermögen der gesamten Industrie zur Folge.

Auch das durchschnittliche Preisniveau dieser sechs Zweige hat sich während der letzten 13 Jahre durchweg langsamer erhöht als das aller Industrien zusammen, so daß der Umsatzanteil erheblich schwächer zugenommen hat als ihr Produktionsanteil. Die relative Preisstabilität ist auf die internationale Konkurrenzfähigkeit der Wachstumsindustrien gewiß nicht ohne Einfluß geblieben und dürfte — neben anderen Faktoren — von Bedeutung für die überdurchschnittlichen Exporterfolge dieser Branchen gewesen sein: Ihr Anteil am gesamten Auslandsumsatz der Industrie ist von 23 vH im Jahre 1950 auf 39 vH im Jahre 1962 gestiegen; in den ersten vier Monaten dieses Jahres sind bereits mehr als zwei Fünftel des westdeutschen Industrieexports allein von den Wachstumsindustrien bestritten worden. Dabei hat ihr realer Exportanteil bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisbewegung noch wesentlich stärker zugenommen.

Andererseits bilden die besonderen Exporterfolge mit eine wesentliche Komponente für den Entwicklungsvorsprung dieser Industrien. Hohe und rasch wachsende Produktivität, getragen von einer Investitionsfreudigkeit, die eine besonders rasche Kapazitätsausdehnung und meist überdurchschnittliche Kapitalausstattung nach sich zieht, sowie relative Preisstabilität sind darüber hinaus Wachstumsfaktoren, die — sich vielfach gegenseitig bedingend und voneinander abhängig — hier so überaus effizient zusammenwirken. Den Wachstumsindustrien fällt daher insbesondere in Phasen abgeschwächter konjunktureller Entwicklung eine spezifisch stützende Funktion für das gesamte Wirtschaftswachstum zu.

Der nächste Wochenbericht erscheint als Doppelnummer am 19. Juli 1963

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Horst Seidler; mit d. Vertretung beauftragt: Klaus Henkner, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, 1 Berlin 65, Friedrich-Krause-Ufer 24.
Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32.—, halbjährlich DM 17.—, vierteljährlich DM 9.—.

— Hierzu 1 Zahlenbeilage —



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1962												1963				
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
			23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	19,2	22,8	20,8	22,0	20,8	21,8		
Anzahl der Werktage			23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	19,2	22,8	20,8	22,0	20,8	21,8		
Indust. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	214	205	220	208	202	195	206	231	221	188	199	184	212	212	.	
Grundstoffindustrie	"	"	"	188	184	197	200	196	189	188	203	191	162	173	158	183	194	.	
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	271	253	261	247	246	238	245	268	265	240	256	240	268	253	.	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	173	167	197	166	148	141	179	220	208	153	157	143	177	182	.	
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD*)	Mill. DM	S	24605	22968	24900	23885	24323	24789	25502	27705	26841	24108	23155	21945	24939	25211	.	
Produktionsindex 4)	BRD	1950 = 100	.	262	282	282	285	258	255	287	290	310	288	253	259	278	290	292	
Industrie insgesamt	"	"	"	150	154	153	155	145	144	149	153	164	162	158	158	159	159	158	
Bergbau	"	"	"	279	268	267	254	250	244	270	285	319	335	343	329	317	294	276	
Energieversorgungsbetr.	"	"	"	187	292	302	317	291	282	303	290	291	208	79	73	208	326	340	
Bauhauptgewerbe	"	"	"	277	298	305	310	296	290	305	300	309	282	260	267	295	311	322	
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	366	387	388	396	334	326	395	385	414	404	348	359	384	394	386	
Investitionsgüter	"	"	"	226	239	239	226	202	204	247	249	267	241	220	223	235	246	243	
Verbrauchsgüter	"	"	"	204	233	222	241	223	228	232	265	295	256	205	211	217	238	243	
Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	"	172	177	169	166	151	156	182	177	186	178	161	174	180	179	.	
Industrieprodukt. W-Berl. 5)	W-B	1936 = 100	.	172	177	169	166	151	156	182	177	186	178	161	174	180	179	.	
Produktion Eisenerz	BRD*)	1000 t	S	1445	1335	1441	1386	1397	1382	1365	1439	1391	1177	1258	1168	1231	1071	.	
Roheisen	"	"	"	2099	1945	2086	2002	2134	2110	2056	2108	1961	1835	1982	1770	1954	1806	1957	
Rohstahl 6)	"	"	"	2869	2605	2825	2694	2920	2872	2748	2860	2671	2297	2644	2405	2700	2483	2696	
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1897	1649	1865	1757	1938	1970	1814	1931	1771	1525	1757	1589	1770	1651	1768	
Personenkraftwagen	BRD*)	Anzahl	S	172014	151605	173410	165755	108841	157749	171458	19719	187297	139397	176228	150978	208209	201874	208667	
Lastkraftwagen	"	"	"	21460	18524	19881	19217	15280	20725	19957	23187	21698	16705	21964	20061	21186	20332	19886	
Kupfer (Elektrolyt)	BRD*)	t	S	19031	19032	19661	19624	20100	20982	19767	21587	20217	20675	19552	19489	19564	19746	20322	
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	19894	18649	19184	20621	16253	13123	14744	18754	13993	15776	20146	19857	19157	19536	20942	
Zink (roh)	"	"	"	15261	14517	14572	13687	14013	14245	13848	13927	13619	14134	13825	12414	14092	13401	13551	
Steinkohle 7)	BRD*)	1000 t	S	12138	11166	11533	11508	11697	11886	10879	12674	12461	11138	13067	11338	12304	11744	12144	
Koks 8)	"	"	"	3732	3581	3679	3493	3638	3557	3432	3560	3467	3572	3774	3469	3628	3367	.	
Steinkohlenbriketts	"	"	"	360	478	513	468	489	524	485	572	552	478	546	490	542	510	.	
Braunkohle	"	"	"	8775	7590	7871	7666	8263	8274	8305	9491	9259	9371	10077	8944	9142	7999	8319	
Braunkohlenbriketts	"	"	"	1379	1185	1309	1229	1350	1390	1310	1424	1321	1288	1405	1276	1377	1188	.	
Stromerzeugung 9)	BRD*)	Mill. kWh	S	11685	10264	10581	9784	10288	10437	10819	12203	12410	12795	13621	12169	12973	11449	.	
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	2041	1927	1960	1850	1921	1875	1839	1923	1915	2020	2128	1941	2007	1825	.	
Erdölförderung	"	1000 t	"	556,2	548,5	581,8	559,8	584,4	576,4	571,0	601,0	582	590	537	508	584	596	625	
Zeitungsdruckpapier	BRD*)	1000 t	S	20,3	16,9	19,5	17,7	19,7	20,3	19,0	20,8	19,6	19,3	18,0	18,9	15,1	15,4	19,9	
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	296,4	250,9	289,2	270,3	291,5	295,6	272,9	328,1	290,2	253,3	295,6	274,0	322,6	290,7	.	
Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen	BRD*)	t	S	10131	10002	10784	9230	9945	13883	12520	12407	11133	33578	9571	9910	11099	16630	.	
Masch. u. Präzisionswerkz.	"	"	"	3599	3405	3446	4181	3580	3308	3507	4149	4722	6021	3848	3606	4023	2633	.	
Lufttechn. Anl. u. Ventilator	"	"	"	9295	7654	8681	8787	8935	8438	9331	10479	10159	11214	7984	7634	9297	7778	.	
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	25921	26992	29911	28366	28568	27737	28876	27955	23914	22428	18396	19761	22734	30054	.	
Baustoffmaschinen	"	"	"	11978	12002	9737	11303	8358	9418	9724	8725	8585	13611	10613	8916	9227	8959	.	
Büromaschinen	"	"	"	1916	1884	1981	1716	1728	1272	2077	2056	1987	1700	1710	1665	2283	1896	.	
Textilmaschinen	"	"	"	8760	8021	8226	7946	7973	7066	8073	7841	7393	7552	7676	6496	7829	7196	.	
Akkumulatoren u. -batterien	BRD*)	t	S	7326	6513	7319	6416	5835	6507	6941	9009	8526	7503	8711	7862	8736	8193	.	
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	15326	13986	15354	14836	14566	13791	15203	16721	15913	13021	14686	14339	15785	15307	.	
Kabel	"	"	"	21357	19991	22988	19303	20911	20488	19973	22173	20730	18033	18714	16297	21764	20383	.	
Elektr. Glühlampen	"	1000 Stck.	"	7982	7079	8102	7488	7386	4839	7652	8246	7601	6280	7827	7494	7441	7805	.	
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	323	330	345	314	302	247	293	318	309	249	289	288	300	324	349	
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	136	113	134	126	118	120	164	202	196	137	169	149	159	151	151	
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	t	"	1687	1538	1712	1760	1664	1667	1715	1775	1721	1728	1619	1817	2173	1917	.	
Mikroskope u. Mikrogeräte	BRD*)	Stck.	S	4160	3853	4080	3790	3517	4063	3865	2942	4654	3232	3700	3696	3452	3555	.	
Armbanduhren	"	1000 Stck.	"	617	510	498	454	464	467	614	720	708	499	458	431	493	449	.	
Schwefelsäure 11) (SO ₂ -Inh.)	BRD*)	1000 t	S	213,0	207,0	214,0	209,0	212,0	222,0	211,0	217,0	213	220	216	199	224	218	226	
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	88,1	80,7	87,6	82,7	90,4	83,4	84,9	84,3	85,3	81,7	81,8	79,2	88,7	92,9	89,9	
Chlor	"	"	"	64,7	64,8	66,6	65,9	67,9	68,8	66,8	70,7	72,9	73,1	75,6	66,8	77,1	80,9	.	
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	95,7	93,2	96,1	94,7	99,2	109,4	102,8	106,8	101,8	97,0	94,6	84,0	100,7	95,6	105,2	
Phosphor (P ₂ O ₅)	"	"	"	52,6	61,1	75,4	76,0	81,8	84,0	79,1	75,4	56,0	49,1	55,3	40,2	55,4	68,8	80,1	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD*)	t	S	10332	9024	10262	8783	9074	8747	9461	10968	10129	8361	10105	9203	10063	9793	10182	
Baumwollgarne	"	"	"	35930	30404	34582	30481	28292	26300	31741	35827	33015	27549	34138	30106	33191	31636	33626	
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD*)	1000 Paar	S	9641	8500	9171	5247	7779	9000	8854	10181	9309	7178	9494	8693	9700	9296	.	
Haushaltsporzellan	"	t	"	7656	7015	7437	7024	7274	7221	7130	7610	7528	7018	7288	7069	7437	7104	7325	
Schlachtungen 13)	BRD*)	1000 Stck.	S	260,0	262,4	279,3	256,1	296,7	306,4	324,2	413,4	390,6	312,4	349,5	280,2	289,1	304,7	.	
Rinder insgesamt	"	"	"	1964,5	1940,9	1749,4	1594,5	1776,2	1623,8	1594,5	1974,8	2140,3	2457,2	2260,1	1948,4	2029,6	2011,8	.	
Schweine insgesamt	"	"	"	346	303	352	295	300	294	397	379	360	278	362	317	330	318	.	
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	4759	4418	5041	4690	5183	5413	4862	5658	5436	4030	5078	4588	4850	4862	.	
Zigaretten	"	"	"	4213	4828	4656	5497	4203	5691	4513	4817	4130	4458	3727	3821	4360	5286	.	
Bier 14)	"	1000 hl	"	172840	231145	261301	252500	259894	259555	246262	265241	236441	151631	68286	56759	171908	253018	275812	
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft 15)	BRD*)	1000 Arb.-St.	S	38,4	41,6	41,2	40,9	40,7	39,9	40,4	40,4	40,1	38,5	31,4	29,3	41,3	40,6	.	
Wohnungsbauten	BRD*)	vH	"	2,2	2,9	3,1	3,2	3,1	3,0	2,9	2,7	2,5							